

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 50.

Donnerstag den 29. April 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Antilige Bekanntmachungen. Amtsvergleichsstare.

Die Vergütungsätze für die zur Amtsvergleichung sich eignenden Leistungen sind nach Beschluß der Amtsversammlung vom 19. d. M. unverändert belassen worden, wie sie durch die Beschlüsse der Amtsversammlung vom 29. Juli 1876 (Murrthalbote 1876 S. 361) und 9. Juni 1877 (Murrthalbote 1877 S. 281) festgestellt worden sind.  
Backnang den 27. April 1886.  
K. Oberamt. Mü n s t.

## Bekanntmachung.

Am 19. d. M. hat die Amtsversammlung als Mitglied der Pferdenutzungskommission den Sonnenwirt K e n n e r von Großspach und als stellvertretenden Taxator den Schultheiß W e n z e l von Sulzbach gewählt. Dies wird nach § 14 des Pferdeaushebungsreglements bekannt gemacht.  
Backnang den 27. April 1886.  
K. Oberamt. Mü n s t.

## Backnang. Bekanntmachung.

Die Eigentümer von Gänzen werden aufgefordert, ihre Gänse entweder in Gänzgärten treiben oder eingesperrt zu lassen, indem anberntfalls Einfangen bezw. Tötung des frei- oder schadenlaufenden Geflügels durch den Flugschützen und nebenbei Bestrafung des Besitzers erfolgt.  
Den 28. April 1886. Stadtschultheißenamt. G o d.

## Backnang. Steuer-Abrechnung.

Die hiesigen Feuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt an die Abrechnung der Staats- u. Gemeindesteuer pro 1. April 1885/86 erinnert, ebenso diejenigen, welche mit ihrer Wohnsteuer noch im Rückstand sind, an die unverzügliche Zahlung derselben im Laufe dieser Woche.  
Den 28. April 1886. Stadtschultheißenamt. G o d.

## Backnang. Einzug der Brandschadensumlage pro 1. Januar 1886.

Derselbe beginnt mit dem heutigen Tage.  
Den 28. April 1886. Stadtpflege. Springer.

## Sulzbach. Eichenrinde-Verkauf.

Am Samstag den 1. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, werden 400 Ztr. eigene Glanz- und Raittelrinden auf dem Rathause verkauft.  
Den 27. April 1886. Gemeinde-Verwaltung: Vorstand Wenzel.

## Reichenberg. Rinden-Verkauf.

Am Montag den 3. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, wird das Rindenerzeugnis aus den hiesigen Gemeindefeldern, geschätzt zu ca. 150 Ztr. besserer Grob- und Raittelrinde, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Verkaufsort ist hiesiges Rathhaus, ebenfalls ist nachmittags 2 Uhr Zusammenkunft zum Vorzeigen.  
Kaufschlichehaber sind freundlich eingeladen.  
Den 27. April 1886. Schultheiß G a d s.

## Fohlengarten Bietigheim.



Der Fohlengarten in Bietigheim wird am 15. Mai wieder eröffnet. Der Schluß ist auf Mitte Oktober festgesetzt. Das Futtergeld für 1jährige Fohlen beträgt 90 M., für 2jährige 110 M. Nichtmitglieder des landwirtschaftlichen Vereins haben 10 M. mehr zu bezahlen. Auf Wunsch können die Fohlen gegen Unfall versichert werden. Anmeldungen, in welchen Alter, Geschlecht und Abstammung der Tiere angegeben ist, sind spätestens bis 4. Mai bei dem Vorstand des Fohlengartens, Herrn Oberamtmann Neuß in Bietigheim anzubringen.  
Backnang den 26. April 1886.  
Der Vorstand des landwirtschaftl. Bezirksvereins: Mü n s t, Oberamtmann.

Das beste und billigste Nahrungsmittel ist das auf 8 Ausstellungen preisgekrönt  
**Weibezahn's Safermehl.**  
Dasselbe wird von vielen Ärzten empfohlen. Pfd.-Paket 50 Pf. In Backnang echt bei W. Seuninger, Konditor.

1000 M. Fixum

Agenten für Kaffee an Privatsachen  
Emil Schmidt u. Cie., Hamburg.

## Amerikanische Glanz- Stärke

von Fritz Schulz jun.  
Seitig ist wegen hervorragender Güte u. Billigkeit jedem zu empfehlen. Neberall vorrätig à Paket 20 Pf.

Büsten-Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

## Das bedeutende Bettfedern-Lager Harry Unna in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., vorzügl. gute Sorte für M. 1.25. Prima-Galdbannen nur M. 1.60, Pr. Gänzbannen nur M. 3.50 pr. Pfd. Verpackung z. Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet.

## Tapeten! Tapeten!

Lieferant franko zu den billigsten enormen Preisen, in den neuesten Modellen, z. B. Naturtapeten v. 12 3 Goldtapeten v. 28 3 an, Glanztapeten von 30 3 an das Tapeten-Mouleaz- u. Dekorationsgeschäft von L. Spigenberg, Pforzheim (Baden).

NB. Musterkarten stehen überall hin franko zu Diensten, so daß sich jeder Mann von den außerordentlich billigen Preisen, der guten Qualität u. der reichen Auswahl überzeugen kann. — Man unterlasse nicht, eine Musterkarte zur Ansicht kommen zu lassen.

## Zur Geschichte des Kulturkampfes.

Auf die eine oder andere Weise, soviel steht schon fest, wird der Kulturkampf in Deutschland und Preußen demnächst sein Ende finden, und daher verlohnt es sich wohl, einen kurzen Rückblick auf sein Entstehen und seinen Verlauf zu werfen.

Wald nach der Konstituierung des deutschen Reichstags wurden die Befürchtungen laut, die Zentrumsparthei wolle das Reich zu Schritten veranlassen, welche die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papsttums zum Ziele hätten. Infolgedessen wurden von dem Zentrum entgegenstehenden Parteien eine Adresse angenommen, worin die Regierung aufgefordert wurde, jede Einmischung dritter in innere Angelegenheiten des Reiches energisch zurückzuweisen. Die Gegenseite bildeten sich dadurch scharf heraus, jede Einmischung dritter in innere Angelegenheiten des Reiches energisch zurückzuweisen. Die Gegenseite bildeten sich dadurch scharf heraus, jede Einmischung dritter in innere Angelegenheiten des Reiches energisch zurückzuweisen.

Der zweite Vorstoß des Staates richtete sich gegen die Jesuiten und verwandten Ordensgesellschaften, deren Ausweisung im folgenden Jahre, 1872, beschlossen wurde. Die Sache war einmal im Gang und im Jahre 1873 erfolgte die Vorlage und Annahme der sogenannten „Maizegeße“, denen die Gesetze gegen die unbefugte Ausübung von Kirchenämtern, 1875 die Zivilehe und 1876 die Verschärfung des Kanonparagrafen folgten. Der preussische Kultusminister Dr. Falk hielt auf strikte Durchführung der Gesetze und dies führte zur Abjektiv mehrerer Bischöfe, die sich nicht fügen wollten. Erklärungswiese war die Bewegung in den katholischen Kreisen eine bedeutende; zwar fehlte es auch nicht an einer Gegenbewegung, der alt-katholischen, deren geistiger Führer Prof. Döllinger und deren ausübender Bischof Dr. Reinkens waren, jedoch hat der Ultrakatholizismus keine nennenswerten Erfolge zu erzielen vermocht.

Der päpstliche Stuhl sprach sich aufs schärfste gegen die „Maizegeße“ (darunter verstand man schließlich alle einschlägigen Gesetze) aus. Der Papst wies den Kardinal Hohenlohe als deutschen Botschafter beim Vatikan ab und sandte unterm Datum 7. August 1873 ein Schreiben an Kaiser Wilhelm, worin er diesen zum Aufgeben der neuen Kirchenpolitik zu bewegen suchte. Da sich dies als vergeblich erwies, erfolgte 1875 unterm 5. Februar eine päpstliche Enchiklo, welche die neuen Kirchengesetze Preußens für ungültig erklärte, und sämtliche Geistliche, die sich denselben unterwerfen würden, mit der Exkommunikation bedrohte.

Preußen antwortete darauf mit dem sogenannten „Protoprotokoll“ (genannt), wonach allen den Staatsgefehen ungehörigen Bischöfen und Geistlichen die Gehälter vorenthalten wurden. Dies bedeutete die höchste Höhe des Kampfes; sechs Bischöfe in Preußen wurden ihrer Ämter entsetzt; drei andere Bischofsstühle, deren Inhaber inzwischen verstorben waren, blieben verwaist; gegen 2000 Pfarrstellen blieben unerledigt und in vielen katholischen Gegen-

den mußte aus Mangel an Lehrkräften der Religionsunterricht eingestellt werden.

Am 7. Februar 1878 starb Papst Pius. Sein Nachfolger Papst Leo schien in der Form zugänglicher, wenn er auch die Grundsätze seiner Kirche ebenso fest betonte. Bald nach dem Pontifikatsantritte des neuen Kirchenoberhauptes fanden zwischen dem päpstlichen Stuhle und der preussischen Regierung indirekte Annäherungsversuche statt. Jacobini, der jetzige Kardinal-Staatssekretär, traf mit dem Fürsten Bismarck zusammen. Es kam wenigstens zu einer Einigung über die Wiederbesetzung der durch den Tod ihrer Inhaber erledigten Bischofsstühle. Trier und Hildesheim wurden schon 1881 besetzt; im folgenden Jahre auch Fulda, Osnabrück und Paderborn. In den wiederbesetzten Bistümern wurde auch das Sperrgesetz außer Wirksamkeit gesetzt. Die preussische Regierung hatte im Jahre 1880 und dann 1882 vom Landtage dieokratische Vollmachten erhalten, auf Grund deren sie den neuen Bischöfen den sie zum Gehorsam gegen die Staatsgesetze verpflichtenden Eid entließ. Dieses Zurückweichen des Staates fand seinen Ausdruck auch in der Erziehung des Kultusministers Dr. Falk (13. Juli 1879) durch Herrn v. Puttkamer, dem 1881 Herr v. Gohler im Amte folgte. Der katholischen Kirche wurden nach und nach weitere Zugeständnisse gemacht wenn auch die Zusammenkunft des inzwischen Staatssekretär gewordenen Kardinals Jacobini mit dem Fürsten Bismarck in Kissingen (1883) keine direkten Erfolge hatte. Die diplomatischen Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle wurden inzwischen von dem preussischen Gesandten Herrn v. Schölzer unermüdlich fortgesetzt; als Erfolg davon kann die Wiederbesetzung der Erzdiözesen Köln und Polen-Galicien betrachtet werden. Die Berufung des Fuldaer Bischofs Dr. Repp in das preussische Herrenhaus hat die weitere direkte Verständigung zwischen Staat und Kirche wesentlich gefördert und die Aufhebung der ganzen Maizegeße ist nur noch eine Frage der Zeit.

Die Jesuiten-Ausweisung, die Zivilehe, die anderweite Besetzung der Erzdiözesen von Köln und Polen-Galicien und etwa die vom Papste noch zuzustehende Angelegenheit ist das ganze, was der Staat durch den fünfzehnjährigen Kulturkampf erreicht hat.

## „Der Herr Leutnant.“

Humoreske von Hermann Stube.

(Fortsetzung)  
„So, also doch“, lachte Tempeln. „Nun sagen Sie mir doch einmal, August“, und dabei stellte er sich breitbeinig vor den Soldaten hin, stemmte beide Hände in die Hüften und näherte sein Gesicht, indem er den Oberkörper vorbeugte, dem seines Gegenübers bis auf wenige Zoll, nun sagen Sie mir doch, was haben Sie sich eigentlich gedacht, als Sie diesen Brief schrieben?“

„Ja“, sagte August, indem er sich trotz des Kommando „Stillgestanden“ respektlos und instruktionswidrig den Kopf krante. „So eigentlich gedacht habe ich mir garnichts dabei.“

„Nicht“, lachte Bruno, den dies Menschenexemplar immer mehr zu amüßieren begann. „Nun, August, wenn Sie sich auch nichts gedacht haben, so ist das doch der geschickteste

Gedanke ihres ganzen Lebens gewesen. — Aber im Ernste — etwas muß Sie doch veranlaßt haben, diesen Musterbrief zu verfassen.“

„Nun ja, Herr Leutnant, hat auch — hat auch — Wie ich schon heute morgen hörte —“  
„Hörte.“  
„Nun, meinewegen hörte, daß der Herr Oberst Sie in Stubenarrest schicken wollte, da — da meinte ich, es könnte Ihnen vielleicht zu etwas behülfflich sein, wenn Sie auch die geheimen Wege von dem Herrn Obersten kennen thäten.“

„August“, rief Bruno mit gehobelter Enttäuschung. „Sie sind ja ein ganz schlechter Mensch. Horchen, Lügen und nun auch noch Verrat am eigenen Herrn? Drei so schwere Sünden an einem Tage? Wie wollen Sie das jemals in Zeit und Ewigkeit wieder gut machen?“  
„Nun, ich habe es doch nicht für meine Person gethan“, sagte der Weizener empfindlich. „Ich dachte, der Herr Leutnant und unser gnädiges Fräulein —“  
„Was ist mit Fräulein von Schering“, rief Bruno.

„Nun“, lachte der Bursche, indem er die linke Hand mit gespreizten Fingern erhob und das Gesicht soweit über die rechte Schulter wandte, daß er den Leutnant nur noch aus den äußersten Augenwinkeln anschauen konnte. „Das haben wir doch lange gemerkt, wie es zwischen dem Herrn Leutnant und unserm gnädigen Fräulein steht.“ August renommirte hier und gestand dies auch nicht, wie er war, so gleich ein. „Unser Fräulein hat es ja doch unierer viden Christiane erzählt und die Christiane“, setzte er mit Selbstbewußtsein hinzu, „hat vor mir keine Geheimnisse.“

„Empfehlen Sie mich dem Oberst“, sagte Tempeln schnell, da er es nun für die höchste Zeit hielt, das Gespräch abubrechen, wenn er nicht noch andere erbauende Dinge zu hören bekommen wollte — „ich würde kommen.“

Besondere Höflichkeitsphrasen hinzuzufügen, hielt er für vergebliche Mühe, da er aus Erfahrung wußte, daß August derartige Bestellungen nie mit den vom Austraggeber gebrauchten Worten, sondern stets auf seine eigene Art auszurichten ließe.

Der schwachste Mensch hätte dies ihn sehr interessierende Gespräch gern noch eine Weile fortgeführt, aber jetzt griff Tempeln Bursche, der dieser Vertraulichkeit zwischen seinem Herrn und ihm mit immer zunehmenden Empfindungen des Argers und Neides zugeben hatte, handelte in den Gang der Ereignisse ein und beförderte den Widerstreben unter einigen zarten Aufmerksamkeiten an die Adresse seiner kurzen Rippen, mit einer Schnelligkeit vor der Thür, die mit der gewöhnlichen Bedächtigkeit unseres ehrenwerten Freundes einen angenehmen Kontrast bildete. (Fortsetzung folgt.)

\* Proben ohne Wert. Was alles bei der Post unter der Bezeichnung „Warenproben“ oder „Proben ohne Wert“ gedruckt wird (des billigen Postes halber), davon kann man sich kaum einen Begriff machen. So sind dieser Tage an einen Berliner Gelehrten mit der Bezeichnung „Proben ohne Wert“ mehrere Sendungen eingegangen, deren Inhalt aus ... lebenden Fröschen bezw. einem Chamäleon bestand.

## Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Mai & Juni

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.  
Die Redaktion.

Gr a b.  
Der auf den 4. Mai d. J. anberaumte  
**Liegenschaftszwangsverkauf**  
bei Jakob Mauser, Bauers Eheleuten in Grab findet nicht statt.  
Murrhardt, den 24. April 1886.  
Vollstreckungskommissar:  
Amtsnotar Schweizer.

Backnang.  
**Leister**  
**Liegenschaftsverkauf**  
Friedrich Schäfer, Rotgerber dahier, verkauft die in Nr. 47 und 48 d. Bl. näher beschriebenen, noch nicht angekauften Gehäulichkeiten am  
**Dienstag den 4. Mai 1886,**  
vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum letztenmal.  
Den 27. April 1886.  
Rathschreiber  
Kugler.

O p p e n w e i l e r,  
**Wohnhaus- und  
Güter-Verkauf.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse der Schneider Christian Heids Witwe dahier kommt am  
**Freitag den 30. April d. J.,**  
vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathaus zum erstmaligen Verkauf:  
**Markung Oppenweiler.**  
Gebäude.  
Nr. 60.  
96 qm Wohnhaus  
8 qm Anbau  
83 qm Hofraum  
1 a 87 qm Ein 2stoc. Wohnhaus samt Scheuer und Stallung unter einem Dach, unten im Ort, an der Land- und Ortsstraße günstig gelegen, samt  
1 a 17 qm Gemüsegarten hinter dem Haus; ferner  
Nr. 489/4. 35 qm Acker in der Erlenkinge,  
Wassengericht.  
Vorstand M o l t.

O p p e n w e i l e r.  
**Fahrnisversteigerung.**  
In der Verlassenschaftsmasse der Schneider Christian Heids Witwe dahier kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:  
Erbaunungsbüchern, Franckenleibern, Betten, Bettgewand, Leibweitzzeug, Schreinwerk, Küchen-, Faß- & Band-, Feld- und Handgeschirre und allgemeinem Hausrat, sowie  
**1 gute Gaisse & 6 Hühnern;**  
ferner aus dem von der Verstorbenen betriebenen Ladengeschäfte die vorhandene gut erhaltene  
**Laden-Einrichtung,**  
bestehend in  
einem größeren Warenkasten mit

**Schulden & Fahren, Ladung, Salzhausen, Gelbhausen mit 3 Wehkanen, Wehle & Brichter und endlich die vorhandenen Warenvorräte in Spezerei und Eisenwaren**  
**am Samstag, den 1. Mai d. J. von vormittags 8 Uhr an in deren Behausung gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.**  
 Den 27. April 1886.  
**Waisengericht**  
**Vorstand: A. O. K.**

**Cottenweiler.**  
**Wegveraffordierung.**  
 Die bei der Chauflierung eines 100 m langen Feldweges, ganz nahe am Ort, vorkommenden Arbeiten sollen im Abstreich vergeben werden.  
 Es beträgt nach dem Voranschlag Die Erds- u. Planierungsarbeit 35 M. — Pf.  
 Die Chauflierungsarbeit 284 M. 40 Pf.  
 Die Maurerarbeit 108 M. 24 Pf.  
 Die Abstreichsbehandlung findet am nächsten **Samstag den 1. Mai, mittags 1 Uhr,** auf hiesiger Ratzkammer statt, wozu Aktordslustige freundlich eingeladen sind.  
 Gemeinderat.

**Heiningen.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
 Die hiesige Gemeindejagd wird am **Montag den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 28. April 1886.  
 Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**  
**Badnang.**  
**Liegenschaftsverkauf.**  
 Ein neuverbautes Wohnhaus m. Scheuer, Stallung, Keller etc. zugehör, ferner 13 Morgen Acker und Wiesen sowie 3 Morgen Wald ist um billigen Preis zu verkaufen.  
 Das Wohnhaus würde sich auch zu einer Wirtschaft eignen. Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.  
 Nähere Auskunft erteilt **Auktioneur Uebelmesser.**

**Heiningen.**  
**Fahrnis-Verkauf.**  
 Wegen Auswanderung hält der Unterzeichnete am nächsten **Samstag den 1. Mai, von vormittags 9 Uhr an,** gegen baar Bezahlung eine Fahrnisauktion ab, wobei zum Verkauf kommt: Schreinwert, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, worunter 1 angemachter Wagen, 2 Futterreidemaschinen, 1 Pflugs- und Angerfenmühle und allerlei Hausrat.  
 Liebhaber sind in meine Wohnung eingeladen.  
 Den 26. April 1886.  
**G. Müller.**

**Scherbrüden.**  
**Fahrnis-Verkauf.**  
 Am **Freitag den 30. April, von morgens 8 Uhr an,** kommen im Pfarrhaus hier 5 Küffer (120 bis 680 Liter haltend), Schreinwert, Küchenschirr und sonstiger Hausrat im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
**Schuld- und Bürgscheine**  
 Buchdruckerei von Fr. Stroff.

**Lustkurort Gausmannsweiler bei Wehheim. Eisenbahnstation Forstbach.**  
 Mein mit allem Komfort ausgestattetes **Hotel zum Ebnisee**  
 wird am 1. Mai d. J. eröffnet und empfehle ich solches zur gefälligen Benützung, indem ich für reine Weine und vorzügliche Küche garantiere. Ausgezeichnete von ärztlichen Autoritäten empfohlene Luft inmitten herrlicher Tannenwälder, gutes Trinkwasser, Milchkuranstalt, Fichtennadel- und Salzäder, Gelegenheit zur Jagd, zum Fischfang, verschiedenartige Belustigungen auf dem 27 Morgen großen, ca. 15 Minuten entfernten romantisch gelegenen Ebnisee. Römerwall.  
**A. Ellinger.**

**Murrhardt.**  
**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**  
 Einer verehelichten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt ein **Spezerei- & Ellenwaren-Geschäft** eröffnet habe.  
 Unter Zusicherung solider und reeller Waren und prompter Bedienung sehe einem geneigten Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Vofinger.**

**Als Folgen des ewigen Kreislaufs der Natur** begegnet man im Frühjahr häufigen Klagen über Kopfschmerzen, Müdigkeit in den Gliedern, Blutandrang nach Kopf und Brust etc. Man nehme die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und obige Erscheinungen werden alsbald verschwinden. Erfülllich in den Apotheken.

**Schönbrunn bei Grab.**  
 Unterzeichnete ist gekommen, seinen **Stückerhandwerkzeug** wegen Auswanderung am **Freitag, 1. Mai, mittags 1 Uhr** zu verkaufen, wozu Liebhaber einladet  
**G. Sohnacker.**  
 Auch etwas **Feld- und Handgeschirr** verkauft  
**Diiger.**

**Murrhardt.**  
**Bienen-Verkauf.**  
 Wegen Krankheit bin ich genötigt, meine **Bienen, 10 Kastenvöcke und 10 Korbböcke,** nebst reichhaltigen Inventar an leeren Kästen und Körben, eine große Menge guterhaltener **leerer Waben**, alle erforderlichen **Gerätschaften** und einige Zentner **Sonig** vom Jahr 1885 zu verkaufen.  
 Liebhaber werden zu der Verkaufsverhandlung am **Samstag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr,** eingeladen.  
**Schmid, Wund- u. Hebarzt.**  
 Fichtenberg.  
 Einen schönen **hohhund,** Leonberger Rasse, sehr wachsam, hat aus Auftrag zu verkaufen  
**Paul Uebelmesser.**

**Badnang.**  
**Eine Nähmaschine**  
 mit starken Säulen für Schuhmacher, ein beiziges gutes **Fuß** und eine gute **Motopresse** sind um billigen Preis zu verkaufen.  
 Nähere Auskunft erteilt **Auktioneur Uebelmesser.**  
 Lippoldsweiler.  
 Wegen Wegzugs und Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich  
**1 Radentisch,**  
 1 **Auffatz** mit ca. 15 Schubladen, 1 **Wage** und sonst noch einige Gegenstände zu billigen Preis.  
**Fr. Schurr.**

**Restitutions-Schwärze**  
 von **Otto Sautermeister** zur Oberrn Apotheke Rottweil ist das vorzüglichste Mittel zum **Auffärben abgetragener dunkler Kleider u. Möbelstoffe, Filzhüte u. s. w.**  
 Die Güte des Präparats ist durch mehr als 10jährige Gebrauchsprüfung erwiesen. Zu beziehen von der Niederlage für: **Badnang, Apotheker C. Veil.**  
 Man achte, dass jede Flasche die Firma der Oberrn Apotheke Rottweil trage.

**Badnang.**  
**Geld-Antrag.**  
 6-800 M. Pflegschaftsgeld hat gegen gefällige Sicherheit zum ausleihen.  
**Ch. G. Kurz, sen.**

**Badnang.**  
**Strohüte**  
 in schöner Auswahl empfiehlt billigst  
**L. W. Jensch.**

**Badnang.**  
**Strohüte**  
 für Herrn und Knaben in großer Auswahl empfiehlt  
**J. G. Wieland, Kürschner.**

**Murrhardt.**  
**Strohüte**  
 aller Gattungen in großer Auswahl, für **Herren, Knaben, Frauen und Mädchen,** empfiehlt zu außerordentlich billigen Preis  
**Karl Schneider, Hutmacher.**

**Dunkle Strohüte** werden ganz billig wieder schön gefärbt und lackiert bei  
**Diiger.**

**9 Tage.**

**Bremen.**  
 Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten**  
**Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten:  
**Louis Hödel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Kettich, Wültenroth, Julius Fink, Winnenden.**

**Verbesserten**  
**Fußboden-Glanzlad** empfiehlt  
**C. Weismann.**

**Wasserharz**  
 bester Qualität, pfundweise, 1/8 und 1/4 Ztr.-Kübel bei  
**C. Weismann.**  
 Lippoldsweiler.  
**Schönste Speisewiebel Garten Samen**  
 ewigen und dreiblättrigen **Kleesamen** empfiehlt billigst  
**Hugo Schaufller.**

**Mittwoch**  
**Jung.**

**Viktualien-Preise**  
 vom 27. April 1886.  
 2 Kilo weißes Brod 52 ¢  
 2 Kilo schwarzes Brod 55 ¢  
 500 Gramm Rindfleisch 55 ¢  
 " " Kalbfleisch 55 ¢  
 " " Schweinefleisch 55 ¢  
 " " Schafffleisch 55 ¢  
 " " Schweinefleisch 70 ¢  
 " " Hammelfleisch " ¢  
 Butter 90-100 ¢  
 2 Stück Eier 8-9 ¢  
 Milchschwein, 1 Paar 26-30 ¢  
 Hen 4 ¢ 30 ¢  
 Stroh 2 ¢ 30 ¢

**Badnang.**  
 Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als **Verlobte:**  
**Eberhard Breuninger**  
 Rosalie Mayer  
 Badnang, Ostern 1886.  
 Unterweischach.

**Badnang.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am **Samstag den 1. Mai** (Feiertag Philippus u. Jakobus) stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur **Krone** hier freundlich ein.  
 Der Bräutigam: **David Brecht v. Buhlbronn.**  
 Die Braut: **Marie Fichtner v. Viehhaus.**  
 Bezugsnehmend auf obiges bemerke ich, daß bei dieser Hochzeit **Caupunterhaltung** durch Militärkapell stattfinden wird.  
**W. Ulrich, Krone.**  
 hat zu verkaufen die **Diige.**

**Ämliche Nachrichten.**  
 Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 19. d. Mts. Allerhöchst Ihren General-Adjutanten General der Infanterie Freiherrn von Spitzemberg in Genehmigung seines wegen leidender Gesundheit eingereichten Abschiedsgesuchs **Ubergnädigt** mit Pension zur Disposition zu stellen, geruht unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste.  
 Seine Königliche Majestät haben vermöge Allerhöchster Ordre vom gleichen Tage Allerhöchst Ihren Flügel-Adjutanten Oberst Freiherrn v. Wolfserg unter Gewährung der Kompetenzen eines Brigadekommandeurs mit Wahrnehmung der Funktionen Allerhöchst Ihres General-Adjutanten **Ubergnädigt** beauftragt.  
 Durch Entschließung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 22. April d. J. ist der Bahnmeister **Hofmann** in Gaildorf seinem Ansuchen entsprechend in gleicher Eigenschaft nach **Blauenreut** versetzt worden.  
 Von der R. Regierung für den Donausreis wurde unterm 21. d. M. die Wahl des approbirten Arztes **Dr. med. Otto Staudenmayer** von Großbottwar, **O. A. Marbach,** zum Stadt- und Distriktsarzt in **Weilheim, O. A. Kirchheim,** bestätigt.

**Tagesübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Stuttgart. **J. K. H. Prinz** und **Prinzessin Wilhelmine** von Württemberg sind am **Samstag** nachmittags 2 Uhr 46, mit dem kaiserlichen Schnellzug von dem Besuche in **Nizza** zurückkehrend, am Bahnhof von der **Prinzessin Pauline** empfangen, in bestem Wohlsein wieder hier eingetroffen.  
 Wie man vernimmt, ist der **Prinzessin Wilhelmine** während des Aufenthalts in **Nizza** von Ihren Majestäten als Hochzeitsangebinde ein **Schmuck** in einer **Nisidore** und einem **Brustbouquet** in **Drillanten** bestehend, übergeben worden.  
 Am **Dienstag** vormittags 10 Uhr begann im **Palais Wilhelm** die Uebergabe der Hochzeitsgeschenke vom ganzen Lande durch die damit beauftragten Deputationen. — Um 1 Uhr 15 M. traf mittels Schnellzugs über **Bruchsal** **S. K. H. Prinz Wilhelm** von Preußen und die ihn begleitende Deputation der **Gardebataillone** hier ein.  
 Wie der **St.-Anz.** aus sicherer Quelle erfährt, wird die **evangelische Landessynode** auf den 18. Mai einberufen werden. Derselben wird eine Vorlage über die **Kirchenverfassung** nicht zugehen, sie wird sich nur mit einigen anderen Gegenständen von geringerem Umfang zu beschäftigen haben.

**Badnang.**  
 Eine Partie **leere**  
**Risten & Badkasser**  
 verkauft billig **J. Dorn a. M.**  
 Dppenweilgr.

**Badnang.**  
**Zugelaufener Hund.**  
 Ein schwarzer glatthärtiger **Spitzer** kann gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei  
**G. Anger, Maler u. Oypier.**

**Grosaspach.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt **in die Lehre**  
**Friedrich Tränkle, Schreinermeister.**

**Badnang.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt **in die Lehre**  
**D. Schod jr., Schuhmacher.**

**Badnang.**  
 Ein kräftiges **Mädchen** von 14-16 Jahren sucht **Frau Hof, untere Au.**  
**1 Hausen Dug**  
 hat zu verkaufen die **Diige.**

**Winnenden.**  
 Ein tüchtiger **Maler-Gehilfe**  
 findet dauernde Beschäftigung und kann sofort eintreten bei  
**J. Sud, Maler.**

**Murrhardt.**  
**Büdergehilfengefuchd.**  
 Unterzeichnete sucht einen jüngeren tüchtigen Gehilfen, der auch mit Pferden umzugehen versteht.  
 Engelwirth **Jügel.**

**Badnang.**  
 Ein tüchtiger **Arbeiter**  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
 Schneider **Vogel.**

**Grosaspach.**  
 Ein jüngerer **Geselle**  
 kann sogleich eintreten bei  
**Adam Voss, Schmied.**  
 Einen **neuen Kuhwagen** hat zu verkaufen  
**Diiger.**

**Badnang.**  
**2 Wegträger**  
 sucht gegen hohen Lohn sofort  
**Ziegler Arnold.**

**Wolfföben.**  
 Ein tüchtiger **Postknecht**  
 und 1 **Adjunkt**  
 finden sofort Stelle bei  
**Karl Traub.**

**Ein tüchtiger**  
**Arbeiter**  
 sowie auch eine **Magd**  
 werden zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Von wem? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
**Freitag & Samstag**  
**Mehel-Suppe**  
 bei **Pilsner Bier.**  
 wozu freundlich einladet  
**Freis Armbruster.**

**Badnang.**  
 Da es uns nicht möglich, bei allen unsern Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, so sagen wir auf diesem Wege allen ein herzliches **Lebewohl!**  
**Serlinger, Werkmeister**  
 mit Familie.

**Badnang.**  
 Am **Ostermontag** veranstaltete die **Harmonie** ihren projektirten Ausflug nach **Marbach.** Ein Teil der Mitglieder nahm den Weg über **Weilsheim,** um das dortige Denkmal zu besichtigen; der andere Teil fuhr direkt nach **Marbach.** Am Bahnhof wurde die Gesellschaft von Herrn **Antstörcher** **Dobel,** von **Privatier Speidel** und **Hrn. Stadtschultheiß Haßner** empfangen. Nach Besichtigung des **Schillerhauses** und der **Schillerhöhe** fand eine geliche Unterhaltung mit den **Marbacher Familien** im **Kronengarten** und später in der **Pfist** statt. Beim **Zusammensein** in der **Pfist** brachte **Hr. Privatier Speidel** ein **Hoch** auf die **Freundschaft** der **Städte Badnang-Marbach** aus und hob hervor, wie sehr die **Marbacher** der **Besuch** gestruht habe. **Antmann Retisch** dankte denselben und toastierte auf die anwesenden **Marbacher Damen** und **Herren.** Es wurden sodann noch einige **Lieder** gesungen, und nur zu bald schlug die **Stunde** des **Abschieds** und zwar besonders für die **Jugend,** welche gerne noch **getanzt** hätte. Man trennte sich in der **Hoffnung** auf baldiges **Wiedersehen** der **Marbacher Freunde** in **Badnang.**

**Badnang** den 26. April. Der **St.-Anz.** schreibt: Am 25. August v. J. entfernte sich der damals hier bei dem **Postamt** angestellte **Postpraktikant I. Klasse** **Andreas Högerle** von **Barthausen, O. A. Wiberach,** welcher sich dem **Postinspektor** gegenüber wegen **Unterklagung** von **Postanweilungsgebern** zu verantworten hatte, von der **Verhandlung** hinweg unter dem **Vorwande,** austreten zu müssen, und blieb von da an trotz **sofortiger** **Rechtlicher** **Verfolgung** spurlos verschwunden. — Am 16. d. M. erhielt der **deutsche Konsul** in **Marzelle** von dem dortigen **Staatsanwalt** der **französischen Republik** die **Mitteilung,** daß **Högerle** der **Polizeibehörde** freiwillig zur **Hast** sich gestellt habe. Vor dem **Polizeikommissär** in **Marzelle** gab er bei seiner **Vernehmung** an, er sei, nachdem er sich **flüchtig** gemacht, zu Fuß durch einen **Teil Deutschlands,** durch die **Schweiz** bis **Marzelle** gegangen, wo er sich seit zwei Tagen **aufhalte.** — Dagegen **verlautet** jetzt, **Högerle** habe vor einiger Zeit von **Algier** aus als **Soldat** der **französischen Fremdenlegion** **lamentable** **Briefe** in die **Heimat** geschrieben.  
 Vom **Kemsthal.** Am **Pfingstmontag** den 14. Juni findet das **Kemsthal-Feuerwehreffest** in **Verh** statt. Die **hübliche** **Lage** **Lorchs** und seine **historische** **berühmte** **Umgebung** laden zum **zahlreichen** **Besuch** dieses **Festes** besonders ein und die **Orcher** selbst lassen es **sicherlich** nicht daran fehlen, den **Besuchern** einen **recht angenehmen** und **vergünstigen** **Tag** zu bereiten.  
**Heilbronn** den 26. April. Das **Preisgericht** beim **Kiebertfest** wird **bestehen** aus den

**Musikdirektoren** **Graf** und **Schmugler** von hier, als **Abgeordneten** der **Feststadt**, und **Musikdirektor** **L. Liebe** von **Konstanz.** **Kapellmeister** **Schletterer** von **Augsburg,** **Prof. Speidel** von **Stuttgart** als **Mitgliedern** des **Ausschusses.**

In **Leidsiedel** (**Gerabronn**) hat ein wegen **Widerstandes** gegen die **Staatsgewalt** **gerade** aus **6 monatlicher** **Strafhaft** aus der **Strafanstalt** **Hall** entlassener **20jähriger** **Mensch,** **Job. G. Deng** von **Leidsiedel,** als er sich beim **Ortsvorsteher** als **wieder** **entlassen** **anmeldete,** sich so **ungebührlich** **aufgeführt,** daß er **wiederholt** zur **Ordnung** **verwiesen** und **endlich,** als dies **fruchtlos** war, in den **Arrest** **verbracht** wurde. Dort hat er **alles** **gerümmelt** und **seine** **Kleider,** **Stiefel,** **Hut** und **selbst** das **Hemd** in **kleine** **Stücke** **gerissen.** Mit **den** **zwei** **eisernen** **Stangen,** mit **welchen** der **Ofen** **befestigt** **gewesen,** **besaßnet,** drohte er **jetzen,** der **Arrestfloral** **betrete,** **totzuschlagen.** Der **Ortsvorsteher,** sowie auch eine **größere** **Anzahl** **Bürger** **konnten** **ihn** **nicht** zur **Ruhe** **bringen.** Schließlich **rief** man **den** **Landjäger,** welcher mit **zwei** **handfesten** **jüngeren** **Männern** und **aufgepflanztem** **Gewehr** den **Anhals** **überwältigte.** **Handfesseln,** welche **denselben** auf **den** **Rücken** **angelegt** wurden, waren **aber** **nicht** **ausreichend,** derselbe **mußte** **noch,** um **weitere** **Vorkommnisse** zu **verhindern,** mit **Stricken** an **seinen** **Füßen** **gebunden** werden. **Allo** **gebunden** wurde er **auf** **einem** **Wagen** **an** **das** **Oberamt** **Gerabronn** **eingeliefert.**

**Kolsdam** den 26. April. **Prinz Wilhelm** von **Preußen** ist mit einer **Deputation** der **Gardebataillone** **heute** **abend** **8 Uhr** **10 Min.** nach **Stuttgart** **abgereist.**

**München** den 26. April. Die **Kaiserin** von **Oesterreich** ist **heute** **früh** von **Homburg** **kommand,** hier **eingetroffen** und **reist** **Abends** **weiter** nach **Budapest.**  
 Das **„Waterland“** berichtet: Auf **Befehl** des **Königs** wurden **Freitag** die **Neubauten** in **Hohenchwangau** **eingestellt** und **famliche** **Ingenieure,** **Bildhauer** und **Arbeiter** **entlassen.** Dasselbe **geschah** auf **Herren-Chiemsee.**

**Kempten** den 27. April. In der **Nacht** vom **Karlsamstag** auf **Ostermontag** ist in dem **Pfarrdorf** **Baisweil** (**Amstergers** **Kaufmann**) beim **Einläuten** des **Mitterfestes** der **Kirchturm** **eingestürzt,** wobei **7 Menschen** **sofort** **getödet** wurden und **6 teils** **schwere** **teils** **leichte** **Verletzungen** **erlitten.**  
**Neustadt.**

**Leiberg** den 27. April. In der **Bezirksstadt** **Listo** (**2800** **Einw.** **am** **Sau**) **brach** in **vergangener** **Nacht** eine **Feuersbrunst** aus, welche **gegen** **dreiviertel** **der** **Stadt** **einäscherte.**

Italien. Rom den 26. April. Eine Depesche aus Athen vom 25. April meldet: Der Sultan von Harrar ließ alle die dortigen Europäer töten, griff mit 200 Soldaten die Ende März unter Führung des Grafen Porro von Feisab abgegangene wissenschaftliche Expedition bei Gildessa an und tödtete sämtliche Teilnehmer derselben. Der Sultan bemächtigte sich hierauf Gildessas und nahm die englisch-egyptische Garnison von 100 Mann gefangen.

Frankreich. Paris den 24. April. Die französische Regierung forderte gestern die griechische Regierung in freundschaftlicher, aber sehr bestimmter Weise auf, der Räumung des Wunisches der Mächte bezüglich der Abrüstung zu vorzukommen. — Dem Temps zufolge wird die Kollektivnote am Montag in Athen übergeben werden. Dieselbe ist auf Verlangen Frankreichs abgefaßt worden.

Der endgültige Vertrag zwischen Frankreich und China wegen der staatsrechtlichen Stellung von Tonkin und Anam ist am 1. Osterfeiertage in Paris unterzeichnet worden. Dem Namen nach behält China die Oberhoheit über Tonkin, die Verwaltung des Landes wird von Frankreich besorgt.

Die Franzosen haben mit der Errichtung einer Armee von Eingebornen in Anam, die nach französischem Muster zusammengesetzt und verwaltet werden sollte, recht schlechte Erfahrungen gemacht. Ein Bataillon dieser „Arme“ ging im Januar bei einem Zusammenstoß mit den Anhängern des vertriebenen Königs vollständig zum Feinde über. Infolge dieses Zwischenalles bereitete man sich, die neue Heerführung wieder aufzulösen. Die Offiziere, die erst vor wenigen Wochen nach Anam gekommen sind, müssen nun wieder nach Frankreich zurückgeführt und abgefumt werden.

Belgien. Die Arbeiterbewegung hat abermals zu bewaffneten Zusammenstößen geführt. Besonders die Vorgänge in Huy scheinen ernsthafter zu sein, als die ersten Berichte glauben ließen. Die Arbeiter verschanzten sich hinter Felsen und schleuderten einen förmlichen Steinregen gegen die Gendarmen. Die letzteren gaben Feuer und verwundeten mehrere Streikende. Auch einige Gendarmen wurden verwundet.

Madrid. Am Gründonnerstag stellte in der Kirche San Luis ein Unbekannter eine Kerze am Grabe Christi auf. Die Kerze war mit Sprengstoff geladen, die sich aber glücklicherweise erst entzündeten, als sich die Kirche bereits geleert hatte. Zwei Personen, welche noch zurückgeblieben waren, wurden infolge der Explosion verwundet. Man glaubt, daß der Anschlag das Werk von Verbrechern ist, welche streben und auch der allgemeinen Verwirrung Nutzen ziehen wollten. Es herrscht allgemeine Entrüstung.

Balkan-Halbinsel. Die stille Woche wäre an der griechisch-türkischen Grenze ungeheuer zu einer recht blutigen geworden, indem es zwischen den dort sich gegenüberstehenden Truppen zu einem Feuergefecht kam, bei welchem von jeder Seite ein Mann verwundet wurde. Der Zusammenstoß erfolgte durch ein „Versehen“, das sich die Kommandierenden gegenseitig abtoben, wodurch denn der „Friedenszustand“ wieder hergestellt ist.

Sofia den 25. April. Fürst Alexander empfing heute in feierlicher Audienz, umgeben von seinem Hofstaate und den Ministern, den türkischen Abgesandten Schahit Pascha, welcher dem Fürsten den Ferman über dessen Ernennung zum Generalgouverneur v. Thrakien überreichte.

Athen den 25. April. Das Neuterliche Bureau meldet: 4 englische Panzerschiffe, 1 deutsches, 1 österreichisches und 1 italienisches Panzerschiff sind von der Euba-Bai in der Bucht von Palaloro angekommen. Heute Abend findet eine Zusammenkunft der auswärtigen Gesandten beim englischen Statt.

Athen den 27. April. Die Vertreter der Mächte überreichten gestern abend der Regie-

rung das Ultimatum, worin sie die Abrüstung binnen 8 Tagen verlangten, widrigenfalls Griechenland für die weiteren Folgen verantwortlich gemacht würde.

Nordamerika. In dem in St. Vincent de Paul, unweit Montreal gelegenen Zuchtshause, wo etwa 1000 Mann interniert sind, entstand am Sonntag nachm. eine Meuterei. Auf ein verabredetes Zeichen fielen die im Hofraume beschäftigten Züchtlinge auf die nicht ahnenden Wächter her, überwältigten und fesselten sie. Nachdem 16 Wächter wechself gemacht waren, nahmen die Meuterer von dem Innern des Gefängnisses Besitz. Sie bewaffneten sich mit den Pistolen der Wächter und bemächtigten sich des Gefängnisdirektors Laviolette, den sie mit Stricken banden. Mit Brechstangen und anderen Werkzeugen verließen sie sich den Wällen, um die Thore des Gefängnisses zu erbreden. Die auf den Wällen befindlichen 9 Wächter, welche mit Gewehren bewaffnet waren, befehlten den Verbrechern, sich nach ihren Zellen zurückzugeben. Letztere bielten indes den gefesselten Gefängnisdirektor als Schild vor sich und drangen weiter vor. Laviolette rief den Wächtern zu: „Nehmt keine Rücksicht auf mich! Gebt Feuer! Thut Eure Pflicht!“ Da die Wächter zögerten, wiederholte er seinen Befehl und das Geschrei begann. Die Züchtlinge erwiderten das Feuer und trafen dann Anstalten, den Wall zu besteigen. Ein französischer Kanadier wurde, als er die Brustwehr erstieg, erschossen. Alsdann entspann sich ein verzweifelter Kampf, aber die Gewehre siegten über die Pistolen. Laviolette wurde schwer verwundet. Die Wächter zielten so gut, daß sie 16 Züchtlinge teils erschossen, teils verwundeten. Die entmutigten Verbrecher zogen sich schließlich zurück, legten die Waffen nieder und suchten Zuflucht in ihren Zellen. Laviolette und 2 verwundete Züchtlinge dürften nicht wieder auffommen.

„Der Herr Leutnant.“

Humoreske von Hermann Stube. (Fortsetzung) Die Gesellschaft bei Herrn von Schering, zu welcher Bruno noch eine so späte und unerwartete Einladung erhalten hatte, war nur klein und beschränkte sich, abgesehen von der Familie des Obersten, auf einige ältere und jüngere Offiziere des Regiments.

Am jedem Kampfe auf einem ihm unangünstigen Terrain auszuweichen, hatte sich Bruno absichtlich etwas verspätet und trat daher erst kurz vor neun, der Zeit, zu welcher mit militärischer Pünktlichkeit das Abendessen seinen Anfang zu nehmen pflegte, in den Salon der Frau von Schering. Von Obersten mit ungewöhnlicher Freundlichkeit begrüßt, näherte er sich der Dame des Hauses, um bei ihr einige Worte der Entschuldigung für sein verspätetes Kommen anzubringen.

Frau von Schering, eine noch immer schöne Frau, auf deren bleichen Zügen aber das Märtyrertum langjähriger Leiden mit deutlichen Strichen angezeichnet war, empfing ihn mit jener milden, liebevollen Herzlichkeit, die über ihre eigene Gestalt und im weiteren Umkreise über ihre ganze Umgebung einen so wohlthuenden Schimmer warf, welcher dies Haus für jeden, der das Glück hatte, in demselben zu verkehren, zu einem so angenehmen, innerlich beruhigenden Aufenthalt machte. In Gegenwart dieser Frau, mußte man glauben, könne kein hartes Wort geäußert werden. Namentlich von den jüngeren Offizieren des Regiments wurde Frau von Schering wie eine Mutter verehrt und von ihnen mit einem Vertrauen beehrt, das für beide Teile gleich ehrenvoll war. Da war wohl keiner unter ihnen, dem sie nicht schon, je nachdem, wessen er gerade bedurft, Trost oder Selbstvertrauen eingestößt oder zur Gebuld, Nachsicht, Verträglichkeit ermahnt hätte, oder auch andersseits in ihrer immer gleich milden, aber einbringlichen Weise den Kopf zurecht gesetzt hätte, wenn einmal der jugendliche Reichthum sich aufzuehr von der Herrschaft des Verstandes losgelagt hatte.

Templin wußte daher sehr wohl, was es zu

bedeuten habe, als sie ihn mit freundslichem Lächeln auf den Stuhl neben sich zog. Der Oberst hatte sie im Vertrauen auf ihren Einfluß veranlaßt, bei ihm noch einen Versuch zu machen, ein offenes Geständnis zu erlangen. Und noch eins wußte er, Olga hatte geschwiegen — selbst ihrer Mutter gegenüber — auf seinen Wunsch. Nun, wenn das kein Zeichen von Liebe, dann gab es überhaupt keine.

Allein dies tröstliche Bewußtsein half ihm über seine augenblickliche peinliche Lage nicht hinweg. Die verehrte Frau durch eine Weigerung kränken, das war ihm schmerzlich, das konnte er nicht, ebensowenig aber konnte er ihr sein lächerliches Mißgeschick erzählen, da kam ihm wieder wie heute schon einmal der Ketter in der Gestalt des gegneten August, in dessen Schuld er, wie es schien, immer tiefer kommen sollte. Denn eben erschien dieser, jetzt in der Schering'schen Voree, an der Thür mit einem Gesäß, auf dem sich alle die Lasterherrlichkeiten, die er drinnen gesehen, spiegelt und meldete mit feierlicher Stimme, daß serviert sei.

Alle Hoffnung aufgeben, Olga noch ein Wort des Trostes zusprechen zu können, andererseits froh, dem gefährdeten Examen so glücklich entgangen zu sein, erhob sich Bruno von dem Stuhle, der für ihn fast zum Noth des heiligen Laurentius geworden war, bot Frau von Schering, die bei ihrem leidenden Zustande der Stütze bedurfte, den Arm und geleitete sie mit der liebevollen Sorgfalt eines Sohnes in den Speiseaal. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Am 19. nachmittags wurden im Dörfchen Wohnsitz an der Neuburg, einer Anhöhe vor der fränkischen Schweiz, in der Richtung des Ost nach West gehenden Windes 33 Gebäude, darunter 18 Wohngebäude, 15 Scheunen mit Nebengebäuden, vom wütenden Feuerstrom in kaum zwei Stunden in Asche gelegt. Vom Felde Heimkehrende fanden ihre meist mit Stroh und Schindeln gedeckten Hütten in lichter Loh, so daß in so kurzer Zeit ganz wenig, von mehreren gar nichts gerettet werden konnte. Die 16 zur Hilfe herbeigeeilten Feuerwehren vermochten bei dem großen Mangel an Wasser nur wenig gegen das vom Winde genährte Element. Fast alle Kleider, die geparte Leinen, das durch die mühevoll gewonnene Garn, die Betten und die Federn sind in Rauch aufgegangen, alle Vorräte an Nahrungsmitteln sind verlohrt, die letzten Körner zur Ausaat, der letzte Rest von Futter für das in diesem Jahr ohnedies hungernde Vieh, sind vom Feuer verzehrt. Der Obdachlosen sind ungefähr 200.

Vor einer entsetzlichen Gefahr ist die Bevölkerung der Stadt Borneau bewahrt worden. Bei dem Zunderbäder Pateneau daselbst wurde seit einer Woche herbeifast an der Herstellung verzuückter Stereier gearbeitet. Viele Tausende der zierlichen Dinger lagen bereits in Kisten zur Versendung bereit, andere waren für den Bedarf des Hauses selbst aufgestapelt. In der Nacht des 16. d. M. ward der erste Lotensbäder Morreau plötzlich vom Wahnsinne befallen und mußte einem Irrenhause übergeben werden. Auf dem Wege dahin rief er unaufhörlich in triumphirendem Tone aus: Borneau wird durch mich diesmal merkwürdige Oftern haben! Dies beunruhigte den Zunderbäder, er ließ die Ofterreier gerichtlich untersuchen, und es stellte sich heraus, daß dieselben sämtlich starke Dosen von Arsenik enthielten. Diese That des Wahnsinnigen hätte entsetzliche Folgen haben können, umsomehr, als Ofterreier zuweilen in die Hände von Kindern gelegt werden, und von diesen das süße Zeug sofort aufgezehrt wird.

Frankfurter Goldkurs vom 27. April. 20 Frankenstücke . . . . . 16 20—23

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Philippus- und Jakobus-Festtag Predigt: Herr Helfer Staßlecker.

Sektorben den 27. d. Mts.: Mor Salfrank, Tagelöhner, 53 Jahre alt, an Brustwassersucht. Vererbung am Donnerstag den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 51.

Samstag den 1. Mai 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 4. Mai, morgens 9 Uhr, im Waldhorn in Schafelberg aus Ochsenhau Abt. Gehele: Nadelholzlangholz: 2 Stück 3. Kl. mit 1,53 Fm., 54 4. Kl. mit 23,39 Fm., 177 5. Kl. 31,72 Fm., 3 Stück Sägholz mit 2,36 Fm., 90 Derbhangen. Nm. 84 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 4 erlene u. 82 Nadelholzprügel.

Revier Gaildorf.

Brennholzverkauf.

Am Donnerstag den 6. Mai, vormittags 9 Uhr im Wingenweiler aus den Staatswaldungen Vorderer Reitelberg, Sammelklinge, Sammelbrunnen, Unterer Buchbüßl, Oberer Jägeracker und das Scheidholz der Hut Geisertsöhnen: 57 Nm. buchene Scheiter, 54 dto. Prügel, 58 Nm. erlene Nm. Prügel, 608 Nm. Anbruch.

Bekanntmachung.

Unter Beziehung auf die Aufforderung im Murrthalboten Nr. 46 wird bekannt gegeben, daß die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- u. Berufs-Einkommens 1. April 1886 bis 8. Mai fortgesetzt wird. Wer bis dahin die Fassung unterlassen hat, wird gegen eine Ganggebühr von 20 Pf. vorgelesen werden. Den 29. April 1886. Ortssteuerrkommission: Stadtschultheiß G. o. d.

Badnang.

Steuer-Abrechnung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt an die Abrechnung der Staats- u. Gemeindesteuer pro 1. April 1885/86 erinnert, ebenso diejenigen, welche mit ihrer Wohnsteuer noch im Rückstand sind, an die unverzügliche Zahlung derselben im Laufe dieser Woche. Den 28. April 1886. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Großaspach.

Brenn- & Stammholzverkauf.

Aus dem Gemeindevwald Frauenhau, in der Nähe des hiesigen Orts, kommt am nächsten Dienstag den 4. Mai d. J. zum Verkauf: Von morgens 8 Uhr an: 110 Nm. eigene Scheiter und Prügel, 53 Nm. Reisprügel und 35 Hausen Reisach. Von vormittags 10 Uhr an: 102 Stück eigene Stämme u. Kaitel bis zu 10 m Länge und 67 cm mittlerer Durchm., zus. 65 Fm. Die Abfuhr ist günstig und sind Kaufsliebhaber freundlich eingeladen. Am 28. April 1886. Schultheiß Bärliu.

Rinderverkauf.

Am Montag den 3. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, wird das Rindenerzeugnis aus den hiesigen Gemeindevaldungen, geschätzt zu ca. 150 Ztr. besserer Grob- und Kaitelrind, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht. Verkaufsortal im hiesigen Rathhaus, ebendasselbst ist nachmittags 2 Uhr Zusammenkunft zum Vorzeigen. Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen. Den 27. April 1886. Schultheiß G. o. d.

Umschläge zu Geldrollen sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Käpfen, Lederfabrikant bringt am

Mittwoch den 5. t. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum Verkauf. Baumgüter.

67 a 59 qm Gras- und Baumgarten im Seelacherfeld, neben Hermann Bräuchles Ehefrau und dem Weg. 31 a 67 qm Gras- und Baumgarten ob der Eckartsklinge, neben der Stadtgemeinde u. Schäfer Mögler. Acker.

35 a 13 qm in der hinteren Thaus, neben dem Weg und Waldhornwirt Feucht, mit Klee angeblümt. 21 a 59 qm mit 3 tragbaren Obstbäumen im Seelacherfeld, neben dem Weg, mit Dinkel angeblümt. 68 a 20 qm im Zwischengäckerle, neben Rotgerber Neubrand u. Ziegler Arnold, mit Haber angeblümt. 23 a 26 qm im Seelacherfeld, neben Gottlieb Groß, mit Dinkel angeblümt.

37 a 28 qm daselbst, mit 21 tragbaren Obstbäumen, neben der Stadtgemeinde und Ehr. Breuninger z. a. Post, mit Haber angeblümt. 60 a 61 qm im untern Seelacherfeld, neben Johannes Köstler und dem Weg, mit Winterweizen angeblümt.

30 a 52 qm am Zellerweg, neben Jakob Breuninger, Rotgerber und Gottlieb Treß, Bäder, mit Haber angeblümt. 50 a 85 qm am Zellerweg, neben den Anstößern beiderseits, mit Klee angeblümt.

78 a 24 qm daselbst, neben Gottlieb Breuninger Jakobs Sohn und Schimidt Strecker, mit Sommerweizen angeblümt. Wiesen.

32 a 91 qm in Wühlwiesen, neben Müller Heller. 10 a 10 qm in obern Thauswiesen, neben Georg Sauer. Den 30. April 1886. Ratschreiber Rügler.

Verkauf der Restauration „Cafe Mayer.“

Frau Rosine Mayer Witwe bringt das in Nr. 46 und 49 b. Wl. näher beschriebene Anwesen, angekauft um 25 000 M. am Mittwoch, den 5. t. M., nachmittags 3 Uhr

lehtmals auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag sofort erfolgt. Ratschreiber Rügler.

Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Schäfer, Rotgerber dahier, verkauft die in Nr. 47 und 48 b. Wl. näher beschriebenen, noch nicht angekauften Gebäulichkeiten am

Dienstag den 4. Mai 1886, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufsteig zum letztenmal. Den 27. April 1886. Ratschreiber Rügler.

Oppenweiler. In der Verlassenschaftsmasse der Schneider Christian Hei's Witwe dahier kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Erbauungsbüchern, Frauenkleidern, Betten, Bettgewand, Leibweizeng, Schreinwerk, Kühen-, Fack- & Band-, Feld- und Handgeschirre und allgemeinen Hausat, sowie

1 gute Gaiße & 6 Hühnern; ferner aus dem von der Verstorbenen betriebenen Ladengeschäfte die vorhandene gut erhaltene Laden-Einrichtung, bestehend in

einem größeren Warenkasten mit Schubladen & Fächern, Ladenstisch, Sackkasten, Oelkasten mit 3 Blechkannen, Mische & Trichter und endlich die vorhandenen Warenvorräte in Speiserei und Ellenwaren

am Samstag, den 1. Mai d. J. von vormittags 8 Uhr an in deren Behausung gegen Verzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. April 1886. Waisengericht Vorstand: M o l t.

Ebersberg. Die Ausübung der Jagd auf der hiesigen Gemeinde-martung bis 1. April 1890 wird am

Montag den 10. Mai, vormittags 8 Uhr verpachtet und werden Liebhaber auf das Ratszimmer eingeladen. Den 21. April 1886. Schultheißenamt Heyd.

Lippoldsweiler. Die Ausübung der Jagd auf der Gesamtgemeinde-martung wird am

Montag den 10. Mai, vormittags 10 Uhr auf die Zeit bis 1. April 1890 ver-